

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



### Preise loco Waidhofen:

|               |          |
|---------------|----------|
| Ganzjährig    | fl. 4.40 |
| Halbjährig    | „ 2.20   |
| Vierteljährig | „ 1.10   |

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 kr. berechnet.

Inserate werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Bpaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. — Dieselben werden angenommen in Waidhofen a. d. Ybbs bei der Expedition, obere Stadt Nr. 8; ferner bei August Gder in Wien, I., Seltersdorferstraße Nr. 3; bei J. Danneberg, Wien, II., Czerningasse 4; bei M. Stern, Wien, I., Wollzeile 24; und bei Hasenstein & Vogler in Wien, I., Wallfischgasse 10. — Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm. Redaktion und Administration: Obere Stadt Nr. 8. — Manuscripte werden nicht zurückgeschickt; anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt.

### Auswärts mit Postversendung:

|               |          |
|---------------|----------|
| Ganzjährig    | fl. 5.20 |
| Halbjährig    | „ 2.60   |
| Vierteljährig | „ 1.30   |

Pränumerationsbeträge sind voraus und portofrei einzusenden.

Nr. 29.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 20. August 1887.

2. Jahrg.

## Ein Verein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.

„Wissen ist Macht!“ und „Bildung macht frei!“ — Wer wollte die Wahrheit dieser beiden Sprichwörter leugnen, die sich mit so zahlreichen Beispielen aus der Geschichte belegen lassen?! — Und doch sind es im Verhältnis nur sehr Wenige, die dieselben beherzigen, die sich bestreben, unermüdet weiter zu schreiten auf der Bahn des Fortschrittes, die sich keine Gelegenheit entgehen lassen, ihre Kenntnisse stetig zu kräftigen und zu mehren, ihre Bildung zu erweitern und zu vertiefen. Wie groß ist dagegen die Masse derjenigen, welche, theils aus Scheu, sich an die ihnen zu schwierig scheinende Aufgabe zu wagen, theils zu schwach und zu zaghaft, um etwa ihnen sich entgegenstellende Hindernisse zu überwinden oder entgegen wirkenden Einflüssen sich zu entziehen, zu allermeist jedoch wohl aus purer Bequemlichkeit oder angeborener, ererbter oder anerzogener Gleichgültigkeit und Scheu gegen jede geistige Arbeit in dem Sumpfe der Unwissenheit bis an ihr Lebensende verharren und sich dadurch des natürlichen Rechtes auf Selbstständigkeit, Macht und wahre Freiheit selbst begeben!

Unter solchen Umständen, die nun leider einmal vorhanden sind und dem vollkommensten Geschöpfe, dem Menschen, wahrlich nicht zur Ehre gereichen, ist es daher sicher ein außerordentliches Verdienst Einzelner oder Mehrerer, ihrem Volke auf alle mögliche Weise Mittel an die Hand zu geben, durch deren Benützung es ihm möglich werde, sich geistig emporzurängen und eine Stelle einzunehmen, die seiner auch würdig ist.

„Wir sind heute einem Ziele nahe, nach welchem die Völker Jahrhunderte lang gerungen, — doch ausgerungen ist der Kampf noch nicht. Mächtige Gewalten der vergangenen Zeit stemmen sich mit Wort und That gegen das Werk der Freiheit und Gerechtigkeit. Die einzig sichere Gewähr des Sieges ist ein besonnenes gebildetes Volk. Nicht die glühendste Begeisterung, nicht die Heftigkeit des Willens allein kann uns zum Ziele führen. Den Sieg erwarten wir von der verständnisvollen, zäh ausdauernden Arbeit unseres

deutschen Volkes. Das ist das Feld, das Feld der Arbeit, auf dem unsere Nation unter den Völkern sich die Palme errungen. Die Bildung des Volkes aber ist die beste Arbeit für die Freiheit. Was die Vergangenheit verabsäumt, soll die Gegenwart wieder gut machen, damit alle Künste der Verführung zu Schanden werden an dem Verständnisse des Volkes. Eine erfrenliche Sehnsucht nach Erkenntniß und Wissen beginnt in ihm zu erwachen; wir müssen sie nähren und befriedigen — befriedigen mit der Kost, die Männer bildet. Vorbei an den sumpfigen Gewässern der Beschränkung aller Art müssen wir es an den großen, lebendigen Born führen, den deutscher Fleiß dem Felsen entlockt.

Solche Gedanken waren es, welche eine Anzahl deutscher Männer veranlaßt haben, einen deutschen Verein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse zu gründen. Derselbe ist bestimmt, wahrhaft gemeinnützige Kenntnisse zu verbreiten, vor Allem solche, die dazu dienen die Wohlfahrt des Volkes zu befördern, die kleine Ackerwirtschaft, das kleine Gewerbe und den Arbeiterstand in mannigfacher Weise anzuregen und zu heben und das gesammte Volk zum Bewußtsein seiner Rechte und Freiheiten, seiner Bedürfnisse und Ziele zu leiten.“

Diese kernigen Sätze eröffneten den Aufruf, welchen der Anschluß des genannten Vereines, der sich vor 18 Jahren in Prag constituirt hatte, am 24. März d. J. 1869 an die deutschen Landsteuere ergehen ließ. Und wie steht es heute mit diesem Vereine? — Der, Ende Juni d. J. erschienene Jahresbericht für das Vereinsjahr 1886 constatirt den stetigen Aufschwung dieses trefflich organisierten und musterhaft geleiteten Vereines, um dessen Aufblühen sein vor kurzem den Deutschen enttriffener Obmann Richard N. v. Dogauner und sein unermüdetlicher Geschäftsleiter Professor Dr. Josef Holzammer in Prag sich die größten Verdienste erworben haben.

Wie dem Berichte zu entnehmen ist, zählte der Verein am Schlusse des vorigen Jahres 5742 Mitglieder; die Einnahmen betragen 8030 fl., die Ausgaben 6933 fl. Seit seinem Bestehen hat der Verein nicht weniger als 682 Volks- und Schulbibliotheken aufgestellt, außerdem hat er einer sehr

großen Zahl bereits bestehender oder im Entstehen begriffener Bibliotheken Unterstützung durch Bücherpenden zu theil werden lassen. Er hat es dabei für seine besondere Pflicht erachtet, die vom Deutschen Schulverein gegründeten Schulen zu bedenken, wie dies auch der Ausschuss jenes Vereines in mehreren Dankschreiben anerkannt hat. Seit Beginn des Vereines sind nahezu 5 Millionen Druckbogen eigenen und mehr als 100.000 fremden Verlagses durch denselben veröffentlicht und verbreitet worden. Von größeren Werken erschienen unter anderem: „Der Himmel und die Geschichte seiner Erkenntnis“, „die Erdrinde und ihre Bildung“, „Das Leben der Vorfahren“, „Deutsche Festbräuche“, sämmtlich von Jul. Lippert, dem verdienstvollen Redakteur des vom Vereine herausgegebenen „Deutschen Volkskalenders“ der sich auch im vergangenen Jahre als Volksbuch bewährte, — ferner „Lehrbuch der Haushaltungskunde“ von Joh. Kroder, „Die Gesundheitspflege des jüngeren Kindes“ von Prof. Dr. v. Rittershain.

Einer besonderen Beliebtheit und Verbreitung erfreuen sich mit Recht die vom Vereine herausgegebenen gemeinnützigen Vorträge, deren 8 — 10 Nummern im Jahre erscheinen, die den Mitgliedern unentgeltlich zugestellt werden, so daß dadurch der geringe Beitrag von 1 fl. reichlich angezogen wird. Der Verein hat bereits 120 solcher Vorträge veröffentlicht, und es finden sich darunter so viele gediegene Aufsätze auf den verschiedensten Gebieten aus der Feder anerkannter Fachschriftsteller, daß diese Sammlung eine wahre Fundgrube des Wissens bildet und zur allgemeinsten Verbreitung nicht genug empfohlen werden kann. Fast unmittelbar nach der Veröffentlichung des Jahresberichtes ist eine neue wertvolle Flugschrift des Vereines erschienen, welche allen Landwirten zum eifrigsten Studium eindringlichst zu empfehlen ist. Dieselbe stammt aus der Feder des trefflich bewährten landwirtschaftlichen Schriftstellers Karl Tragau und trägt den Titel „Die Pflege landwirtschaftlicher Hausthiere.“

Einem solchen Vereine, der so viel des Guten und Edlen gewirkt und rastlos weiterstrebt im Dienste des Volkes ist gewiß das höchste Gedeihen zu wünschen und wir

## FEUILLETON.

### Ausflug auf den Prochenberg.

Nur wenig günstige Aussichten eröffneten sich am Vorabende des von der hiesigen Alpenvereins-Section arrangierten Ausfluges auf den Prochenberg denjenigen, welche an der Partie theilnehmen wollten. Desto angenehmer überrascht war man, als am Mittwoch früh um 4 Uhr, als man nach dem Wetter lugte, das reinste Himmelsblau sich zeigte. Um 5 Uhr wurde nach Ybbitz aufgebrochen, woselbst sich 20 Personen, worunter 12 Sections-Mitglieder, im Gasthause des Herrn Windischbauer zusammenfanden, um den Aufstieg auf den durch seine Gestalt schon imposanten Prochenberg zu unternehmen. Der Weg, der im Vorjahre von Sectionsmitgliedern markirt worden, führt von der Kirche, sanft ansteigend, an der nördlichen Abdachung des Berges um den sogenannten Haselstein, jenen im äußersten Nordosten befindlichen, von Waidhofen aus sichtbaren massiven Felsen, herum, dem Aufsteigenden durch manchfache Abwechslung von ammutigen Wiesenplätzen und schattigen Laub- und Nadelwäldchen die geringe Mühe reichlich lohnend, längs des im Vorjahre abgestockten Rückens auf den 1123 Meter hohen Gipfel. Nach zweistündiger Wanderung hatte die Gesellschaft denselben erreicht und bestieg sofort das von den Ybbitzern vor mehreren Jahren errichtete, von einem Kreuz gekrönte Gerüste, welches sich auf der Waidhofen näher liegenden und

daher höher scheinenden kleinen Kuppe befindet, da dieselbe vordem die einzige freie Stelle war. Die Rundschau, die sich den Theilnehmern nunmehr bot, war eine überraschend großartige, durch die Witterung außerordentlich begünstigt. Wir müssen uns schon gestatten, die diesbezügliche Stelle in Dr. Zelinkas vortrefflichem Touristenbuche zu berichtigen. Herr Dr. Zelinka sagt nämlich, daß man vom Prochenberge eine herrliche Aussicht genieße, wenn sie auch nicht mit jener des Sonntagberges verglichen werden könne. Der Ausspruch stammt eben aus jener Zeit, in welcher der Rücken noch dicht bewaldet war, so daß der freie Ausblick nach gar manchen Seiten wesentlich gehindert worden sein mag. Nun ist dies durch die vorhin erwähnte Abholzung anders geworden; nach keiner Seite ist der Blick gehindert, das Panorama ist ein vollständiges und weitaus umfassender als jenes vom Sonntagberge; insbesondere gilt dies von der Landaussicht, welche von Linz bis hinab in die Wachau und weit unterhalb St. Pölten reicht. Linz, Ems, Melk, Emmersdorf, St. Pölten konnten prächtig ja sogar mit freiem Auge werden. Aber auch die Gebirgsansicht ist schöner; man ist eben den hohen Häuptern näher gerückt, und ein besonders eindrucksvolles Bild gewährt das amphitheatralische Ansteigen der Berge: 3—4 Coullissen bauen sich hintereinander auf und fesseln das Auge durch die Manchfaltigkeit der Formen. — Nachdem sich die Gesellschaft durch einen Zumbiß und köstliches Wasser gestärkt, welches sie der Fürsorge Herrn Smrczkas verdankte, begab man sich auf die westlich liegende, höhere Kuppe, von welcher die Aussicht noch viel günstiger ist. Hier

nahm nun der Zeichner des Sonntagberg- und Spindeleben-Panoramas, Herr Leopold Frieß, seinen Standpunkt, um das im Besitze der Pfarre Ybbitz befindliche Panorama des Prochenberges, welches der bekannte Alpinist P. Urlinger vor vielen Jahren entworfen, mit der jetzt sich bietenden Rundschau zu vergleichen, beziehungsweise zu ergänzen. Dasselbe wird dann von der Section Waidhofen herausgegeben werden. Der ca. zweistündige Aufenthalt auf dem Gipfel entzückte die Ausflügler so sehr, daß allenthalben der Wunsch ausgesprochen wurde, hier eine Aussichtswarte zu erbauen; die anwesenden Vorstandsmitglieder versprachen auch, die Sache ernstlich in Angriff zu nehmen und schon bei der in wenigen Tagen in Linz stattfindenden Generalversammlung des Deutschen und Österr. Alpenvereines die geeigneten Schritte zu thun, um das Werk, das sicherlich allgemeinen Beifall finden wird, zu fördern. Die geplante Warte soll unterhalb der Plattform einen geschlossenen Raum erhalten, der einer größeren Gesellschaft zu längerem Aufenthalt auf der lustigen Höhe Raum bieten kann. — Raum konnte man sich an dem herrlichen Rundbilde satt sehen, aber da die Zeit bedeutend vorgeückt war, mußte man doch endlich an den Aufbruch denken. Der Abstieg wurde an der Südseite, gegen die Proling zu, unternommen; zum Aufstiege wäre jedoch dieser Weg nicht zu empfehlen, da er bedeutend steiler und beschwerlicher ist. In verhältnismäßig kurzer Zeit war man deshalb „abgefahren“ und gelangte zunächst auf den nach Linz führenden Weg und schließlich auf die Ybbitz und Opponitz verbindende Straße durch die

schließen am Besten mit den Worten jenes vorerwähnten Aufrufes, die da lauten: „Möge durch allgemeinen Beitritt unserer Stammesgenossen erreicht werden, daß der Gedanke zur That werde, durch Vorträge und Bücher, durch Wort und Schrift unser Volk zu bilden und so auf jene Stufe der Cultur zu bringen, die ihm neben materiellen Wohle auch einen sittlichen Halt gewähren wird. — Soll aber der Verein seiner hohen Aufgabe gerecht werden, so bedarf er allseitiger Unterstützung und Förderung. Deshalb richten wir an alle Stammesgenossen, vom Ersten bis zum Letzten an Einzelne, wie an Vereine, Corporationen und Gemeinden, die vertrauensvolle Bitte, dem Vereine als Mitglied beizutreten zu wollen und ersuchen alle Volksfreunde und insbesondere die, welche schon jetzt für die Volksbildung arbeiten: die Lehrer, die Presse, die politischen, die Arbeiter- und Bildungsvereine in ihren Kreisen durch Anwerbung von Mitgliedern für den Verein zu wirken.“

**Wochenschau.**

**\*\*Fremdenliste.** Die zweite Nummer der diesjährigen Fremdenliste von Waidhofen, Zell und Ybbsitz erscheint Montag den 21. d. M. und ist in der Redaktion des „Bote von der Ybbs“, obere Stadt Nr. 8, sowie bei Herrn Helmhart, Buchbinder im Sparkassegebäude, untere Stadt, um 10 kr. per Exemplar zu haben.

**\*\*Garten-Concert.** Sonntag, den 11. August, findet bei Herrn J. Litzellachner in Hilm ein Garten-Concert der Waidhofener Stadtcapelle statt, dessen Reinertragnis der Rosenau-Kemalner freiwill. Feuerwehr gewidmet wird. Aus diesem Grunde ist lebhaft zu wünschen, daß das Concert sich eines recht großen Zuspruches erfreuen möge. Herr Litzellachner hat auch bereits alle Anstalten getroffen, um das Publikum bestens zufrieden zu stellen. Anfang halb 3 Uhr nachmittags, Eintritt per Person 30 kr.

**\*\*Freischießen.** Der Waidhofener Schützengewerein veranstaltet am 28. und 29. August ein Freischießen, bei welchem auf der Standscheibe 7 Besse (30 Mark in Gold, 20 Francs in Gold, 1 Orkaten, 7, 4, 3 und 2 Silbergulden) und auf der Feldscheibe 6 Besse (6, 5, 4, 3, 2 Silbergulden und 1 Vereinssthaler) zu gewinnen sind. Sämmtliche Besse sind Spenden des Herrn Dechanten Josef Gabler und mehrerer Mitglieder der Schützengesellschaft. Die näheren Bestimmungen des Schießens sind aus dem gedruckten Programm ersichtlich.

**\*\*Aussichtswarte auf dem Schnabelberge.** Die von der hies. Section des Touristenclubs geplante Aus-

\*) Beitrittserklärungen sind an die Geschäftsleitung des Vereines zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag, Annaplatz Nr. 8 zu richten

„Noth“, jene romantische Schlucht mit den Wasserfällen, die ja den Besuchern von Ybbsitz wohl bekannt ist. Der Versuchungsverein in Ybbsitz hat dort einen prächtigen Weg mit Geländern und zahlreichen reizenden Ruheplätzen angelegt, von denen aus man die Wasserfälle und die an die Felsen geklebten, dichtmoosten Schleusen und Werkanlagen, die sich die ganze Schlucht entlang ziehen und das Auge des Malers ob ihres „echt malerischen“ Ausblickes geradezu entzücken müssen, vollständig übersehen und bewundern kann. — So langte denn die hochbefriedigte Gesellschaft nach 1 1/2 stündigem Marsche in Windischbauers Gasthause an, um dort bei trefflichem gemeinsamen Mahle sich zu stärken und neue Pläne zu schmieden für ähnliche gungreiche Partien, wie sie dem Ausschusse der Alpenvereins-Section nun schon zum zweiten Male in diesem Jahre so trefflich gelangen. „Tarnischbachthurm!“ lautet demnach die Losung für den nächsten Sectionsausflug, der für die erste Hälfte des September in Aussicht genommen wurde. Nachdem noch manches zur Sprache gekommen und für Freitag früh 4 Uhr eine Zusammenkunft zur Besteigung des Buchenberges, um die Sonnenfulternis zu beobachten, verabredet worden, wurde um 5 Uhr aufgebrochen, und nach einstündiger Fahrt langten die Theilnehmer, durchaus befriedigt und wohlbehalten, in Waidhofen an; bald darauf rollte der Donner und zuckten die Blitze wie am Vorabende, und ein längere Zeit herniederströmender Regen war gerade dazu angethan, um die Ausflügler in angenehmen Schlaf zu lullen.

Wenn wir mit dieser Schilderung etwas ausführlicher gewesen sind, so geschah dies in der Absicht, um die Aufmerksamkeit der Gebirgs- und Naturfreunde auf diesen so überaus lohnenden, jedoch viel zu wenig gekannten und gewürdigten, unsere nähere Umgebung beherrschenden Culminationpunkt zu lenken und zu seiner besseren Würdigung vielleicht das Unfrige beizutragen.

sichtswarte auf dem Schnabelberge, an welcher seit längerer Zeit gearbeitet wird, ist der Vollendung nahe und wird im Laufe der nächsten Woche fertig gestellt werden. Auch der neu angelegte Weg, der zu der Warte führt, ist bereits seit einiger Zeit benutzbar.

**\*\* Wohlthätigkeits-Concert in Ybbsitz.** Am 23. August findet in Herrn L. Hajners Saale in Ybbsitz zum Besten armer Schulkinder und zu Verschönerungszwecken des Marktes Ybbsitz ein Concert mit nachfolgendem Programm statt: I. Abtheilung: 1. „Helenenthalermarsch“ von A. Grimme (Orchester). 2. „Heinzelmännchen“ von J. Kentwich. Männerquartett mit Clavierbegl. 3. a) „Lied“ aus der Oper „Der Trompeter von Säckingen“ von Kessler. b) „Lied“ aus der Oper „Der Waffenschmied“, gesungen von Hrn. A. Arnberger. 4. „Aecentlegende“ für Harfe und Violine von Oberthür und Zimara, vorgetr. von Frl. Olga v. Zwanzent, preisgekrönte Schülerin des Wiener Conservatoriums und von Hrn. V. Hainisch, aus Wien. 5. „Arie“ aus der Oper „Don Cesar“, gesungen von Hrn. V. Vanusenwein. — II. Abtheilung: 6. „Le Desir“ von Bach (Orchester). 7. „Arie“ aus der Oper „Migoletto“ für Harfe und Gesang, vorgetr. von Frl. Olga Zwanzent und Hrn. Vanusenwein. 8. „Weidinger“, komisches Männerquartett von E. Kremser. 9. „Mandelinen-Polka“ von L. C. Deformes (Orchester). 10. „Humoristischer Vortrag.“ 11. „Patrioten-Marsch“ von L. Nises (Orchester).

**\*\* Erleichterung bezüglich der Steuer-Executionen.** Der Finanzminister hat an alle Finanz-Landes-Directionen Verordnungen ergehen lassen, des Inhaltes, daß bei Rückständen an directen Steuern, dann an Militärtagen und Gehältern von nun an mit einer executiven Mahnung abzuschließen und sodann einige Zeit abzuwarten sei. Zugleich wurden die Finanz-Oberbehörden ermächtigt, die trotz des größtmöglichen Zuwartens doch notwendig gewordenen Executionen nur einmal im Jahre durchzuführen, also nicht mehr zu wiederholen.

**\*\* In Folge der Auflösung der Steyrer-Oberrealschule** fand am 11. d. wie bereits berichtet, eine Besprechung von hiezu geladenen Gemeinderäthen, Fachmännern, Industriellen und den Vorständen des Handelsgremiums von Steyr statt, in welcher nach mehrstündiger Berathung, hinsichtlich der principiellen Fragen mit vollster Einmütigkeit endete, ein siebengliedriges Comité unter Vorsitz des Gemeinderathes Franz Tomitz gewählt wurde, welches Tags darauf bereits an seine Aufgabe ging. Als Resultat dieser Comité-Berathung wird folgendes mitgetheilt: An Stelle der aufgelassenen Oberrealschule und an Stelle der heutigen Fachschule soll in Steyr eine Staats-Gewerbeschule mit folgenden Abtheilungen in's Leben gerufen werden: A.) Eine mechanische Abtheilung mit besonderer Berücksichtigung der Eisen-, Stahl- und Metallbranche. Diese Abtheilung umfaßt 4 Jahrgänge. In den 1. Jahrgang werden aufgenommen absolvierte Bürgerschüler oder Schüler, welche die drei ersten Classen einer Unterrealschule mit gutem Erfolg zurückgelegt haben. In den zweiten Jahrgang werden aufgenommen Schüler, welche eine Unterrealschule mit gutem Erfolg absolviert haben. Das Lehrziel der mechanisch-technischen Abtheilung bezweckt die Heranbildung von Geschäftsführern, Werkführern u. für technische Gewerbe. Die Absolvierung dieser Abtheilung gewährt das Recht zum einjährigen freiwilligen Dienst. — B.) Eine commercielle Abtheilung mit besonderer Berücksichtigung der lebenden Sprachen. Diese Abtheilung umfaßt 4 Jahrgänge: In den ersten Jahrgang werden aufgenommen absolvierte Bürgerschüler oder Schüler, welche die drei ersten Classen einer Unterrealschule mit gutem Erfolg absolviert haben. In den zweiten Jahrgang werden aufgenommen Schüler, welche eine Unterrealschule mit gutem Erfolg absolviert haben. Das Lehrziel der commerciellen Abtheilung bezweckt die höhere Ausbildung für den kaufmännischen Beruf und für mit diesem verwandte Lebensstellungen. Die Absolvierung dieser Abtheilung gewährt das Recht zum einjährigen freiwilligen Dienst. — C.) Die Versuchsanstalt für die Eisen-, Stahl- und Metallbranche, verbunden mit einer Fachschule nach Form der Lehrwerkstätten, behufs gewerblicher Fortbildung von Lehrlingen der Eisen-, Stahl- und Metallbranche, insbesondere in dem Gewerbe der Messerschmiede, Scheerenschmiede, Werkzeugschlosser, Metalldrucker, Schleifer und Polierer. Diese Fachschule hätte 3 Jahrgänge. Aufnahmebedingung: absolvierte Volksschule. Die Versuchsanstalt selbst, welche sich heute schon bewährt hat und namentlich eine Stütze der Kleingewerbetreibenden der Eisen-, Stahl- und Metallbranche bildet, ist auf alle mögliche Weise zu unterstützen und zu fördern. — D.) Die gewerbliche Fortbildungsschule zerfällt in 3 Abtheilungen: 1. Der commercielle Fortbildungskurs für Lehrlinge und Gehilfen des Handelsstandes umfaßt zwei Jahrgänge mit Abend- eventuell Sonntags-Unterricht. (Dieser Kurs tritt an Stelle der heutigen Handels-Gremialschule.) 2. Der gewerbliche Fortbildungskurs für Lehr-

linge der der Eisen-, Stahl- und Metallbranche nicht angehörigen Gewerbe umfaßt zwei Jahrgänge mit Abend- eventuell Sonntags-Unterricht. (Dieser Kurs tritt an Stelle der heutigen gewerblichen Fortbildungsschule.) 3. Der offene Zeichen- und Modellirsaal, welcher Allen zur freien Verfügung steht, welche sich in irgend einem Handwerk im Zeichnen oder Modelliren zu vervollkommen wünschen. — Wie wir hören, dürfte dieses Programm, welches von Seite der Steyrer Gewerbetreibenden wohl ungetheilten Beifall finden wird, vom Herrn Bürgermeister dem Gemeinderath schon demnächst vorgelegt und sodann dem hohen k. k. Unterrichtsministerium mit der Bitte um möglichst schnelle Durchführung unterbreitet werden.

**\*\* Zur österreichischen Senfenausfuhr.** In der Sitzung der Klagenfurter Handelskammer vom 4. Juli berichtete Johann Osner über die in Kärnten vielbesprochene Frage der Senfenausfuhr nach Rußland im Anschluß an den Bericht unseres Consuls in Kiew ungefähr wie folgt. Es sei ganz richtig, daß in Kiewer Gouvernement das erwähnte, von der russischen Regierung subventionirte große Senfwerk nicht errichtet werde, sondern daß selbes nächst Wilna im Gouvernement Wilna gebaut worden und in diesem Monat in Betrieb kommen solle. Es seien auch bereits österreichische Arbeiter dahin abgegangen. Es möge auch richtig sein, daß bei längerer Creditgewährung ein größerer Absatz nach Rußland zu erzielen wäre. Allein insbesondere für Oesterreicher sei dies sehr riskirt und habe sowohl Redner wie mehrere Andere unliebame Erfahrungen gemacht. Für Süd-Rußland habe Redner einen Vertreter in Odessa und für den Kaukasus einen in Tiflis, der auch bis nach Merw und Turkestan verkehrt. Dahin wird ganz ausnahmsweise unter besonderer Beaufsichtigung des Vertreters auch Credit gewährt, nicht aber bis nach letztgenannten Gegenden. Für das mittlere und nördliche Rußland geht der Verkehr aber zumeist durch die dortigen Großhändler, welche thatächlich 12 Monate creditiren und dann zumeist nur Producte im Gegenhandel bekommen, daher diesen gegenüber wohl nicht leicht zu concurriren ist. Es sei wohl leicht, von Seiten der hohen Regierungsorgane Creditgeschäfte zu empfehlen. Diese möchten aber bedenken, daß bei uns in Oesterreich solche Verluste nicht einmal bei der Einkommensteuerfassung in Abrechnung gebracht werden und so der Industrielle nicht nur, wie bei Verlusten nach solchen Gegenden fast stets der Fall ist, den ganzen Waarenwerth verliert, sondern auch noch die darauf entfallende hohe Einkommensteuer zu bezahlen hat. Daß unsere Consulate in der großen Mehrheit sehr viel zu wünschen übrig ließen und zumeist noch nach dem alten bureaukratischen Mfus vorgiengen, sei leider nur zu wahr und wohl damit genügend bekräftigt, daß österreichische Industrielle und Kaufleute sich zumeist an die deutschen Consularämter um Auskünfte u. wenden. — Die nachfolgende Debatte konnte auch nichts Tröstlicheres für das kärntnerische Gewerbe zu Tage fördern.

**\*\* Ein neuer Schlag für Steyr.** Am 16. d. traf in Steyr eine abermalige Hiobsnachricht, noch viel tiefer in die Verhältnisse unserer Nachbarstadt eingreifend, als die jüngst beschlossene Auflösung der 3 Oberclassen der Realschule, ein: Die Stadt Steyr verliert die gesammte dortige Abtheilung (Einnahme-Controle) der k. k. Generaldirection der öster. Staatsbahnen mit Anfang November d. J. Als theilweiser Ersatz wird der Stadtgemeinde seitens der Generaldirection die Exponirung der Wagendirection nach Steyr versprochen. — Durch diese Maßregel müssen nicht weniger als 165 Beamte (und 10 Amtsdienner), wovon weitaus die meisten Familie haben, Steyr verlassen, während als Ersatz dafür nur 16 Beamte und 25 Diurnisten nach Steyr kommen sollen. Die Entschädigung ist also eine sehr geringe, und den Gegenjaz zu den bestehenden Verhältnissen werden die Steyrer Hausbesitzer mit dem nächsten Mietquartale jedesfalls bitter empfinden, noch weit mehr aber die Stadtgemeinde selbst, die unter Verständigung der Generaldirection der Staatsbahnen erst heuer speciell mit Rücksicht auf die Zahl der nach Steyr beorderten Eisenbahnbeamten neue Zinshäuser erbaut hat! Man fand es also nicht der Mühe wert, der Stadtgemeinde frühzeitig genug eine Mittheilung oder wenigstens eine Andeutung zu machen, um ihr den Bau dieser Zinshäuser zu ersparen. — Jedesfalls wird die ganze Angelegenheit demnächst im Steyrer Gemeinderathe eingehend zur Sprache kommen.

**\*\* V. Kreisturnfest in Krems.** Dasselbe begann Samstag, den 13. August. Die alte Donaustadt prangte in herrlichem Schmuck, vorwiegend waren schwarz-rot-goldene Fahnen. Jeder Bahzug, jedes Schiff brachte Festgäste in Menge, die bei der Ankunft mit Musik und herzlichen An-

sprach begrüßt wurden. Die Waidhofer Turner langten um 1/27 Uhr abends mit dem Schiffe an. Samstag kamen namentlich viele Wiener und Nordböhmern an, die Mehrzahl der Festgäste traf Samstag nachts und Sonntag früh ein. Samstag nachmittags fand die Sitzung des Kreisturnrathes statt. Abends war glänzendes Feuerwerk, um 9 Uhr begann die Empfangskneipe und die 25-jährige Jubelfeier des Kremser Turnvereins. Sprecher-Stellvertreter Lodtmann aus Krems begrüßte die Gäste, dann sprach der Vorstand des Deutschösterreichischen Turnkreises, Dr. Nischl (Prag), in kernigen Worten die Bedeutung des Festes hervorhebend; nach ihm sprach Professor Kienmann als Vertreter des Ostmark-Turngangs. Ein Sturm von Beifall folgte dieser zündenden Rede. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, wurde der Commers geschlossen, um sich für den nächsten Festtag durch kurzen Schlaf zu stärken. In den ersten Morgenstunden des 14. trafen noch viele Turner ein. Um 2 Uhr nachm. bewegte sich der Festzug unter endlosem Jubel durch die Straßen von Krems und Stein. Etwa 1600 Turner mit 47 Bannern und die Vereine von Krems, um Umgebung, insbesondere die Feuerwehren, nahmen daran theil. Der Rest des Nachmittags war turnerischer Arbeit gewidmet, die sich auf Massenstabübungen, Ringen- und Kürturnen vertheilte. Abends fand eine Festkneipe statt, bei der es an kräftigen deutschen Worten nicht fehlte. Montag früh um 7 Uhr begann das Wettturnen, an dem sich über 80 Turner beteiligten. Der erste Preis fiel auf Otta (Reichenberg), der zweite auf Keiner (Baden), der dritte auf Richter (Brünn), der vierte auf Keil (Reichenberg), der fünfte auf Lips (Königinhof). Abends 6 Uhr fand ein großes Schachturnen, Fechten, Diskuswerfen und Aufführung des griechischen Fünferkampfes (Pentathlon), um 6 Uhr die Preisvertheilung statt, womit das Fest seinen officiellen Abschluß fand. Der größte Theil der Turner mußte eben schon scheiden von dem freundlichen Krems, dessen ferndeutsche Bevölkerung allen Festtheilnehmern in gutem Andenken bleiben wird.

**\*\* Die Wetterpflanze.** Eine merkwürdige Pflanze hat der Zuckerfabriksbeamte Joz. Nowak in Mödritz entdeckt. Ein niedriges Stämmchen einer zufällig nach Europa gebrachten tropischen, wechselständigen Blattpflanze zeigt die Eigenthümlichkeit, daß deren Blätter zeitweise nach oben, zeitweise direct nach unten stehen. Mehrjährige, mit aller Aufmerksamkeit gepflogene Beobachtungen haben ergeben, daß diese Pflanze, trotzdem dieselbe vor directen Sonnenstrahlen geschützt, und stets unter gleichmäßiger, wenn auch künstlicher, hoher Temperatur (mindestens 18° R. bei entsprechender Feuchtigkeit erhalten werden muß, ganz deutlich und präcise das Wetter genau 48 Stunden früher, für einen Umkreis von 2 Meilen dadurch andeutet, daß die Blätter in der Stellung nach oben schönes Wetter, nach unten gekrümmt Gewitter anzeigen. Der Bürgermeister von Mödritz bestätigt die wirklich staunenerregende Genauigkeit, mit welcher diese Pflanze ihm die Aenderung der Witterung anzeigte, und welchen großen Nutzen ihm dieselbe daher in seiner Oekonomie brachte.

**\*\* Bestrafter französischer Uebermuth.** Man schreibt der „Deutschen Zeitung“ aus St. Wolfgang vom 16. d.: „Der Schafberg wurde gestern von einer französischen Familie erstiegen, die wohl nie mehr daran zweifeln wird, daß unsere Berge deutsche Berge sind. Die eine der Französinen glaubte ihrem Deutschenhase in dem ausflegenden Fremdenbuche Ausdruck geben zu dürfen, indem sie ihrer Unterschrift die unpassende Bemerkung hinzufügte, daß sie zwar die Berge, nicht aber die Deutschen liebe. Die herausfordernde Bemerkung der alten Jungfrau, die bald bekannt wurde, rief bei den übrigen Gästen allgemeine Entrüstung hervor; man machte den Franzosen klar, daß sie damit ihr Gastrecht verwickelt hätten; sie wurden gezwungen, die schmähenden Worte auszulöschen und mußten beschämt von dem deutschen Berge abziehen, während die anwesenden Reichsdeutschen mit den Deutschösterreichern, die sich um ihr Deutschthum so wacker angenommen hatten, ein Verbrüderungsfest feierten; die Mitglieder des Wiener Bergsteiger-Clubs und die bairischen Säger, welche sich dabei zusammengefunden hatten, werden noch lange an dieses schöne Zusammensein zurückdenken. Aber im Fremdenbuch auf dem Schafberg steht seit der Zeit, knapp hinter dem großen Aesje, der die Stelle bezeichnen, wo die übermüthigen Franzosen ihre Namen eingetragen hatten, ein Gedicht, das die Thatfache mittheilt und mit den Worten endet:

„Da wurden die Wätschen von Alten und Jungen  
Von deutschen Männern aus Oesterreich,  
Die schmächtige Ansticht zu löschen gezwungen;  
Dem Deutschland und Oesterreich sind einzig und gleich.  
Es blieb als Gedächtnis der französischen Frau  
In dem deutschen Buch mit die mächtige S.“

### Genossenschaftliches.

**Sind Kleidermacherinnen erwerbssteuerpflichtig?** Die Wiener Handels- und Gewerbekammer hat in einer gewerblichen Angelegenheit eine wichtige principielle Entscheidung getroffen. Frauenpersonen in St. Veit, welche sich mit Kleidermachen beschäftigen, hatten nämlich ihre Beschäftigung nicht gewerbmäßig angemeldet, um dadurch den manniqfachen Steuerzuschlägen zu entgehen. Die Kammer hat in dieser Angelegenheit nunmehr entschieden, daß die von jenen Frauenpersonen ausgeübte Beschäftigung (Stricken, Nähen etc.) als eine häusliche Nebenbeschäftigung anzusehen und deshalb im Sinne des Gesetzes von der Leistung einer speciellen Erwerbssteuer zu befreien ist. Sie erklärte, daß der Ertrag der bezeichneten Beschäftigung in den seltensten Fällen den ortsüblichen Tagelohn überschreite und kaum ausreiche, um das einfache Leben zu fristen. Eine bürgerliche Selbstständigkeit können jene Arbeiten nicht gewähren. Mit Rücksicht auf diese Umstände können daher die Bestimmungen der Gewerbeordnung, auf Grund welcher die Gewerbmäßigkeit, beziehungsweise behördliche Anmeldung jener weiblichen Arbeiten zu erfolgen hätte, nicht angewendet werden. Weiblicherinnen in größeren Orten werden, da sie in größerem Style und mit entsprechenden materiellen Vortheilen arbeiten, von dieser Milde betrefis der Steuern selbstverständlich ausgenommen bleiben.

### Scherz und Ernst.

**Die Philosophie des Tabakrauchens.** Ein alter, emsiger Raucher ist in seinen philosophischen Beobachtungen zu folgenden Schlüssen gekommen: „Ein gleichmüthiger ruhiger Mann geht in der Wahl einer Cigarette nie ins Extrem; ein nervöser will etwas Starkes und Wildes; ein lauster nur etwas, was raucht, nichts weiter. Auch aus der Art, wie Jemand eine Cigarette handhabt, läßt sich vieles schließen. Raucht er nur so, daß der Glühmispengel (Lasterzapfen) eben noch im Brande bleibt, nimmt er ihn erquickt aus dem Munde, um den leichten Wöllein nachzublicken, so kann man ihn mit ziemlicher Sicherheit zur Classe der ruhig bequemen Menschen rechnen; er ist zartmüthig und scharf wahrnehmend; er wird keine Zänkereien anfangen, aber wenn er Grund zu solchen hat, wird er seine Sache bis zum T anzusehen. Aber man hüte sich vor Einem, der die Cigarette immer im Munde hat, mag sie brennen oder nicht; er ist kalt, berechnend, beschlerlich, anmaßend; er ist selten physisch energisch, er lebt gern von denjenigen, die für ihn die Arbeit verrichten. Ein Mann, der ruckweise raucht, dann eine Pause macht, plantlos mit der Cigarette umhersummelt, läßt sich leicht von zufälligen Umständen bestimmen. Läßt Jemand die Cigarette häufig ausgehen, so ist er starkgeistig, waghaltig, lebhaft, zungenfertig und meistens ein Schaklasten von Anekdoten und Schmarren. Wer die halbe Cigarettenlänge im Munde hat und gleichgültig quaknt, ist ein Faulpelz von Natur, besitzt geringe Charakterstärke und zählt jedenfalls nicht zu den oberen Zehntausend in geistiger Beziehung. Ein nervöser Mann, der mit der Cigarette umherwirtschaftet, ist eine Art hauswirthlicher Popanz unter den Männern. Wer die Cigarette beständig zwischen den Zähnen hat und daran herumkauert, mag sie brennen oder nicht, besitzt die Hartnäckigkeit einer Bulldogge; er trägt gerne nach und vergißt nichts, was ihm bequeget. Der Lasse balancirt förmlich die Cigarette fast senkrecht im Munde; ein erfahrener Raucher hält sie nahezu wagrecht.“ Wer beobachten will und kann, wird finden, daß diese Wahrnehmungen meistens wohl zutreffend sind.

**Wirklich passiert.** — Jemand hatte in ein Fremdenbuch geschrieben: „Ich liebe von allen Sachen den Kern.“ Ein anderer schrieb darunter: „Mit Dir ist gut Kirschen essen!“

**Ein Schlaufkopf.** Agent: Sie versichern sich also für eine bestimmte Summe und zahlen alljährlich eine dementsprechende Prämie; dafür erhalten dann bei ihrem Tode Ihre Erben die volle Versicherungssumme. — Herr: „Ja, das ist alles ganz schön! Aber lieber wär' es mir doch, wenn ich die Summe erhielte und meine Erben nach meinem Tode die Prämie bezahlen müßten.“

**Bedenkliche Aufmerksamkeit.** Advokat (zum Klienten): „Priße gefällig?“ — Client: Was berechnen Sie dafür?“

### Pandwirthschaftliches.

**Feuchtes, dumpfiges Getreide.** Diese Calamität tritt in Folge der feuchten Witterung jetzt sehr häufig auf. Als praktisches Mittel zur Austrocknung des Getreides

empfeht sich der ungelöschte Kalk; derselbe wird in Körben oder sonstigen durchlässigen Hülsen zwischen das feucht eingesperrte Getreide eingelegt und der Haufen dann mit großen Tüchern oder Säcken bedeckt. Ein solcher Versuch wurde nach dem „Landw.“ z. B. schon bei dumpfig gewordenem Korn ausgeführt und nahm man zu 80 Hektoliter Roggen 1 1/2 Hektoliter ungelöschten Kalk. Nach drei Wochen hatte der Roggen einen schönen „Griff“, das Korn war glatt, der dumpfige Geruch war verschwunden, und die Körner hatten den gewünschten Glanz erhalten. — Auch das Vermischen von Holzkohlenpulver, welches später durch die Windsege leicht beseitigt werden kann, hat sich gegen feuchtes und dumpfiges Getreide bewährt. Hat das Getreide schon einen starken dumpfigen Geruch angenommen, so kann dieser dadurch beseitigt werden, daß man 1 Kilogramm fein gestoßenen Anis in circa 15 Liter Wasser gemischt (genügend auf 100 Hektoliter Getreide) mittelst einer Brause auf das dumpfige Getreide spritzt, dasselbe ist darauf täglich zwei- bis dreimal tüchtig durchzumwenden, so daß sämtliche Körner befeuchtet werden. Das Getreide darf aber nicht zu dick liegen, und der Raum wo dasselbe liegt, muß luftig sein. Dieses Verfahren, dreibis viermal wiederholt gibt dem Getreide einen angenehmen Geruch. Für Braugerste ist dieses Verfahren wegen des Anisgeruches schwerlich verwendbar und diesfalls die Anwendung von Holzasche vorzuziehen. Aber bei Hafer, welcher überhaupt sehr leicht dumpfig wird, dürfte sich gerade dieses Mittel gut eignen. Überhaupt ist eine ganz besondere Vorsicht bei Verfütterung des Hafers zu beobachten und dieser nur ganz trocken zu verfüttern, da Pferdebesitzer durch Verfütterung feuchten, dumpfigen Hafers oft schon Verluste erlitten.

### Vom Büchertisch.

**Zur gef. Benützung.** Das soeben erschienene Heft 8 der „Gartenlaube“ bringt nicht allein eine große Anzahl Zeitbilder, die sehr gut ausgeführt sind, wie z. B. Silber von dem Jubiläumsschießen in Frankfurt a. M., sondern auch Artikel, welche den Leser auf demüthig beobachtende Ereignisse vorbereiten sollen. — Unter ihnen verdient namentlich der Artikel über die am 19. August stattfindende totale Sonnenfinsternis erwähnt zu werden. Er orientirt den Leser trefflich über die große und seltene Erscheinung und gibt ihm mit Hilfe sehr origineller Illustrationen Mittel an die Hand, die Erscheinung mit Verständnis beobachten zu können. Dieses Heft enthält auch eine reich illustrierte, sehr warm gehaltene Biographie der jüngst verstorbenen G. Mariti. Wir finden in ihr unter Anderem die interessante Mittheilung, daß in Mariti's Nachlaß sich eine Dorigeschichte „Schulmeisters Marie“ vorgefunden hat, und daß d. Roman „Eulenhans“, Mariti's letztes Werk, so weit gebiehen ist, daß er von einer besonnenen Feder vollendet werden kann und spätestens zu Anfang des nächsten Jahres in der „Gartenlaube“ erscheinen wird.

### Wochenmarkts-Getreide-Preise.

| Amtlich erhoben    | Waidhofen a. D.<br>pr. 1/2 Hektoliter<br>16. Aug. |     | Steyr<br>pr. 100 Hg.<br>18. Aug. |     | St. Pölten<br>pr. 100 Kilogramm<br>18. Aug. |     |
|--------------------|---|-----|----------------------------------|-----|---|-----|
|                    | fl.   | kr. | fl.                              | kr. | fl.   | kr. |
| Weizen Mittelpreis | 3   | 60  | 9                                | 20  | 7   | 98  |
| Korn               | 2   | 70  | 6                                | 82  | 6   | 31  |
| Gerste             | —   | —   | 6                                | 78  | 6   | 15  |
| Hafer              | 1   | 60  | 5                                | 62  | 6   | 32  |

### Victualienpreise

|                           | Waidhofen<br>16. August |     | Steyr<br>18. August |     |    |
|---------------------------|-------------------------|-----|---------------------|-----|----|
|                           | fl.                     | kr. | fl.                 | kr. |    |
| Spauferkel                | 3                       | —   | 6                   | 50  |    |
| Gef. Schweine per Kilogr. | —                       | —   | —                   | —   |    |
| Extremehl                 | —                       | 20  | —                   | 20  |    |
| Müldmehl                  | —                       | 18  | —                   | 18  |    |
| Semmelmehl                | —                       | 17  | —                   | 16  |    |
| Bohlmehl                  | —                       | 11  | —                   | 16  |    |
| Gries, schöner            | —                       | 22  | —                   | 21  |    |
| Gaugries                  | —                       | 19  | —                   | 19  |    |
| Gruppen, mittlere         | —                       | 28  | —                   | 28  |    |
| Erbsen                    | —                       | 27  | —                   | 27  |    |
| Linzen                    | —                       | 22  | —                   | 38  |    |
| Bohnen                    | —                       | 15  | —                   | 19  |    |
| Sirke                     | —                       | —   | —                   | 19  |    |
| Kartoffel                 | 1/2                     | 30  | 3                   | 50  |    |
| Eier                      | 10                      | 20  | —                   | 20  |    |
| Hühner                    | 1                       | 35  | —                   | 37  |    |
| Tauben                    | Paar                    | 40  | —                   | 34  |    |
| Müldfleisch               | Kilogr.                 | 58  | —                   | 58  |    |
| Kalbfleisch               | —                       | 60  | —                   | 56  |    |
| Schweinefleisch           | —                       | 62  | —                   | 56  |    |
| Schweinefleisch           | —                       | 40  | —                   | 40  |    |
| Schweinefleisch           | —                       | 75  | —                   | 70  |    |
| Müldschmalz               | 1                       | 15  | 1                   | 07  |    |
| Butter                    | —                       | 96  | —                   | 85  |    |
| Milch, Thiers             | liter                   | 24  | —                   | 18  |    |
| „Luhwarne                 | —                       | 8   | —                   | 10  |    |
| „abgenommen               | —                       | 5   | —                   | 5   |    |
| Brennholz, hart ungechw.  | K. M.                   | 3   | 70                  | 4   | 40 |
| „weiches                  | —                       | 2   | 40                  | 3   | 15 |

Gefrorenes

täglich.

Auf vorherige Bestellung auch in Form.

Ausserdem immer frisch zu haben:

Bäckerei und Torten aller Art feinsten Lebkuchen, reinsten Honig, Compote, Marmeladen.

0-10

Hochachtungsvoll

Untere Stadt Nr. 70.

Leopold Frieß.

2-3 Lehrlingen

3-3

werden aufgenommen in der Fabrik des Herrn Ladislaus Wenig, jedoch nicht unter 14 Jahren.

Sylvester Schmoltner,

Tapezierer

in Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthaus Stumpfhol Wasserstadt Nr. 24, 12-6 empfiehlt dem P. T. Publikum seine solide Ausführung von

Polster-Möbeln

und Zimmertapezierungen sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

0-2

Ein Wagen,

zweiflügelig, ganz gedeckt, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Auskunft bei Leopold Frieß, unt. Stadt.

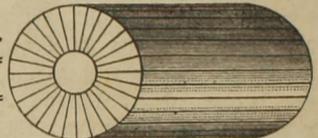
Brüxer Steinkohle

offerirt L. Guger per 100 Kilo frei ins Haus gestellt zu fl. 1-20. Polizeigasse Nr. 24, obere Stadt. 9-2

Ignaz Winner,

Maschinenschindel-Erzeuger in Waidhofen a. d. Ybbs. In Betrieb seit 1858. 12-5

Silberne Medaille: Linz 1865. Bei 4 landwirtsch. Ausstellungen Preise erhalten.



18" lang, Stück 1000 6 fl. loco Waidhofen.

Diese Maschinenschindeln werden geschnitten wie man spaltet, Mittelteil fällt weg. Ich kann garantiren, daß dieselben so dauerhaft sind, wie die gepalteten und man erspart beim Drehen an Nägeln und Abdrücken.

Flüssiges Gold und Silber

zum Vergolden, Versilbern und Ausbessern von Silber- und Spiegelrahmen, Holz, Metall, Glas, Porzellan, Leder, Papier u. allen Gegenständen. Anwendung für Jedermann sehr einfach. Preis per Flasche sammt Pinsel 1 fl. 6 Flaschen 5 fl. - 12 Flaschen 9 fl. Gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung bei Carl Pröls in Brünn (Mähren).

Geld

erhalten Civil- u. Militärpersonen auch in der Provinz von 300 fl. aufw. auf 1-10 Jahre, event. in kl. Ratenrückzahlbar. Adresse: F. Gurré, Creditgeschäft. Graz. 25-4

Ein Pehling

wird bei Herrn Anton Swatichina, Tischlermeister in Waidhofen a. d. Ybbs, sofort aufgenommen.

Eine Jahreswohnung,

in Waidhofen a. d. Ybbs, vom Novembertermin ist zu vermieten. Stadt Nr. 67.

Advertisement for J. Bendick's leather products, including 'Leder-Glanz-Tinktur' and 'Ledernahrungsfett'. It describes the quality and benefits of the products, mentioning awards and patents.

Advertisement for 'Zacherlin' insecticide. It features an illustration of a man and a dog, and text describing the product's effectiveness against insects. It is sold in various locations like Waidhofen and Amstetten.

In Zell a. d. Ybbs ist ein arrondirtes, sehr schön gelegenes, einträgliches, für Private geeigneter Besitz verkäuflich. Anfragen bei Fritz v. Mor, Nr. 106, Zell a. d. Ybbs.

Es gibt viele Menschen, welche an Krankheiten laboriren,

die jede Freude am Leben vereiteln. Bei Lungenleiden, Zehrfieber, Asthma, Appetit- und Schlaflosigkeit, hartnäckigem, nervenschütterndem, erstickendem Husten, Nervenschwäche, Magen- u. Hämorrhoidal-Leiden, Blutarmuth, allgemeiner Körperschwäche, Brust- und Lungenaffectionen haben Johann Hoff's Malzpräparate, welche während ihres 40jährigen Bestehens durch 68 hohe Auszeichnungen prämiirt worden sind, fort und fort vermöge ihres vorzüglichen Heil- und Nährwerthes sich Geltung zu verschaffen gewünscht.

Seit vierzigjährigem Bestande feste Bewährtheit für die erfolgte Heilung und Güte!

Wien, am 7. Jänner 1887.

Geehrter Herr Johann Hoff, Erfinder des Malzextractes.

Schon vor fünf Jahren hat mich Ihr vorzügliches Malzbier von meinem schrecklichen Lungen- u. Kehlkopfleidn befreit. Im November vorigen Jahres bin ich nach Meran gereist und bekam dort Fieber, so dass ich längere Zeit das Zimmer hüten musste. Ich nahm meine letzte Kraft zusammen und fuhr nach Hause, aber in welchem Zustande, ganz herabgekommen schwach, dass ich kaum auf den Füßen stehen konnte. Im Bette musste ich Tag und Nacht sitzen, husten und spucken. Dazu hatte ich keinen Appetit und nur mit grösster Anstrengung nahm ich etwas Suppe. Ich war schon auf alles gefasst. Nun legte ich alle Medicamente weg und liess mir ihr köstliches Malzbier holen und das war meine Nahrung. Schon nach 14 Tagen konnte ich schlafen und etwas von Fleisch essen. Mein Husten und Asthma hatte mehr sich mehr als die Hälfte vermindert und in einem Monat war ich so weit, dass ich nicht nur mein Geschäft besuchen konnte sondern auch die Weihnachtsfeierstage mit meiner Familie glücklich und bei gutem Appetit zugebracht habe. Ersuche, mir abermals 26 Flaschen Malzbier, 2 Beutel Malzuckerln und 1 Kilo Chocolade einzusenden. Achtungsvoll Franz Malý, Herrenmode-Confectionär und Realitäten-Besitzer, VI., Mariahilferstrasse 69.

Geehrter Herr Johann Hoff, Erfinder des Malzextractes!

Radoma, am 20. Jänner 1887. In Folge von Erkältung erkrankt war ich an Kräften so herabgekommen, dass ich ganze Nächte schlaflos verbrachte und selbst nichts essen konnte, dazu kam noch ein hartnäckiger, nervenschütternder, erstickender Husten, welcher mich zwang, die Nächte schlaflos, sitzend zu verbringen. Jetzt, Dank dem Allmächtigen und tiefgeföhnten Dank dem Erfinder der Malzextract-Präparate, Herrn Johann Hoff, dessen Malzextract-Gesundheitsbier- und Brust-Malzextract-Bonbons ihre Heilkraft bewährt haben, der Husten ist verschwunden, Appetit und Schlaf haben sich regelrecht wieder eingestellt, doch will ich die Cur fortsetzen und ersuche um gefällige Zusendung per Postnachnahme 12 Flaschen Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und 2 Beutel Brustmalzbonbons. Mit Hochachtung Stephan Kuzniak, Pfarrer.

Johann Hoff, durch die Erfindung seiner nach seinem Namen benannten Joh. Hoff'schen Malzextract-Heilnahrung-Präparate, k. k. Rath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden, in Wien, Fabrik: Grabenhof, Bräunerstrasse Nr. 8.

Vorsicht beim Ankauf vor Nachahmungen.

23-20

Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke Bildniß und Unterschrift des Erfinders Joh. Hoff. - Seit 40 Jahren haben nur die Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheits-Heilnahrung-Fabrikate die Erfolge für die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit aufzuweisen, Erfolge, wie sie kein Heilnahrungsmittel besitzt, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen wollen. - Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und grossen Geschäften. - 400 Heilanstalten und 10.000 Aerzte aller Länder verordnen seit 40 Jahren die Joh. Hoff'schen Malzfabricate und wurden während dieser Zeit über 100.000 Kranke geheilt. Die Verbreitung dieser allseitig anerkannten Gesundheits-Präparate geschieht derzeit durch 27.000 Niederlagen in ganz Europa, welche ständig vermehrt werden. - Die Consumenten erhalten in den genannten Malzheilpräparaten genau das, womit die Waare benannt ist, aber ausserdem noch die unbezahlbare Heilkraft des mit den Heilkräutern verbundenen Malzes, d. h. neben dem erkauften Genuss noch die Heilung. Der von den Hunderttausenden gezollte Dank galt nicht der bevahlten Waare, sondern der gewonnenen Heilung.

Preise ab Wien: Malzextract Gesundheitsbier (sammt Kiste und Flaschen): 6 Flaschen fl. 3.82, 13 Flaschen fl. 7.26, 28 Flaschen fl. 14.60, 58 Flaschen fl. 29.10. - Concentrirtes Malzextract 1 Flacon fl. 1.12 1/2 Flacon 70 kr. - Malz-Gesundheits-Chocolade 1/2 Kilo I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. - Brust-Malzbonbons in Beuteln á 60 kr., 30 kr. und 15 kr. Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Depôts in Waidhofen a. d. Ybbs: Moriz Paul, Apotheker, Horn: J. Pergler, Apotheker, Gloggnitz: Bittner, Apotheker, Krems: Klewein, Zumpfe, Apotheker, Adolf Layr, Melk: F. X. Seger's Erben, Apoth. Mank: A. Viletal, Herzogenburg: A. Petschka, Hainburg: F. Holdhaus, Hainfeld: J. Zmoll, Loosdorf: L. Peyer, Mistelbach: Anna Mathes, Neunkirchen: Josef Maschler, St. Pölten: Oscar Hassack, Jos. Spora, Apotheker, St. Leonhard am Forst: v. Strenayr, Waidhofen a. Th.: Julius Stipel, Weitra: Weissensteiner, Fleischmann, Wr. Neustadt: Adalbert Paul, Linz: F. M. v. Haselmayr's Erben, Zwettl: A. Müller, ferner in den Apotheken: von Amstetten, Baden, Bruck a. L., Drosendorf, Eggenburg, Gloggnitz, Himberg, Hollabrunn, Horn, Krems, Linz, Melk, Mödling, Perchtoldsdorf, Pottentsein, Reichenau, St. Pölten, Tulln, Vöslau, Wien, Wr. Neustadt, Ybbs.